

Vielleicht sollte Walter Zuzug für Friedrichs Heer in Irland werben und gewann im Zusammenhang mit dieser Reise jenen Heinrich von Trublevilla, der dann im Frühjahr 1238 Englische Hülfsstruppen nach Italien führte und im August Brescia belagern half¹. Dieser war in Irland reich begütert².

Möglich auch, dass Walter dem Irischen Parlament den Vortheil einer Verbindung mit der kaiserlichen Politik nur anpreisen sollte, um eine Irische Beisteuer zu Isabellens Mitgift zu erhalten. Anfang November 1236 schrieb der König an die Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte, Prioren, Grafen, Barone, Ritter und Freisassen in Irland, er sei durch jene Verheirathung der Schwester schwer dem Kaiser verschuldet, habe von seinen Unterthanen in England ein Auxilium erhalten³ und erbitte von ihnen eine gleiche Gunst⁴. Wegen derselben Schuld erging ein Hilfsgesuch an den Justiciar und andere Behörden und Standeskreise⁵. Am 5. October 1237 kam er darauf zurück: er klagte in vielen Anschreiben dem Justiciar, der Geistlichkeit, dem Adel⁶ und zahlreichen einzelnen Prälaten, das von ihnen geforderte Scutagium von 2 Mark für jene Mitgift sei von ihnen nicht gewährt; er erbitte nun dieses und einen Dreissigsten vom beweglichen Vermögen, wie England beides zugestanden habe⁷.

Die erste Prälatur Irlands, das Erzbisthum Armagh erhielt zwar kurz nachher ein Deutscher, Albert von Köln, aber dieser stand der Curie nahe. Am 3. Jan. 1241 gab ihm der König den Geleitsbrief nach Irland⁸, am 8. Februar die Einsetzung in die Temporalien auch des Bisthums Clogher⁹. Später, da derselbe um Stiftsgüter klagend nach der Gascogne gekommen, befahl er am 6. Mai 1243 (dem Irischen Justiciar), Armaghs Besitzrecht zu untersuchen und eventuell zu schützen¹⁰, erstattete demselben auch gewisse zu Unrecht confiscierte Stiftsgelder am 10. Juli¹¹. Da jedoch Albert vom Papst das Recht erlangte, Englische Unterthanen wegen Kirchenland und Kirchenvogtei ausserhalb des Königreiches — d. h. vor der Römischen Curie — zu verklagen, verbot Heinrich am 7. Juli 1244¹² diese canonistische Verletzung des Staatsrechts. Noch am 4. April 1245 forderte er Albert auf, den für Connor bestätigten Bischof zu weihen¹³; wenige Monate später erfuhr er, dass Albert auf Armagh verzichtet hatte¹⁴.

Friedrichs Gegner waren auch die Italiener, die in den

1) Math. Par. p. 144 f. 2) Calendar p. 573. Eine Zeitlang Seneschall der Gascogne. 3) Böhmer-Ficker, Reg. imperii V, nr. 2099a. 4) Cal. 2365 aus Rot. claus. 21 Henr. III. m. 22'. 5) Ib. p. 352. 6) Der König verkaufte eine Vormundschaft, um Geld zu dieser Mitgift zu erlangen; ib. nr. 2972. 7) Ib. p. 360 f. 8) Ib. nr. 2503. 9) Ib. nr. 2505. 10) Ib. nr. 2618. 11) Ib. nr. 2630. 12) Ib. nr. 2717. 13) Ib. nr. 2739. 14) Ib. nr. 2812.